

Lage weiterhin angespannt

Trotz Reformdiskussionen niedrige Umsätze. Konjunkturumfrage des (VDZI) Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen zeigt dramatische Situation des Zahntechniker-Handwerks.

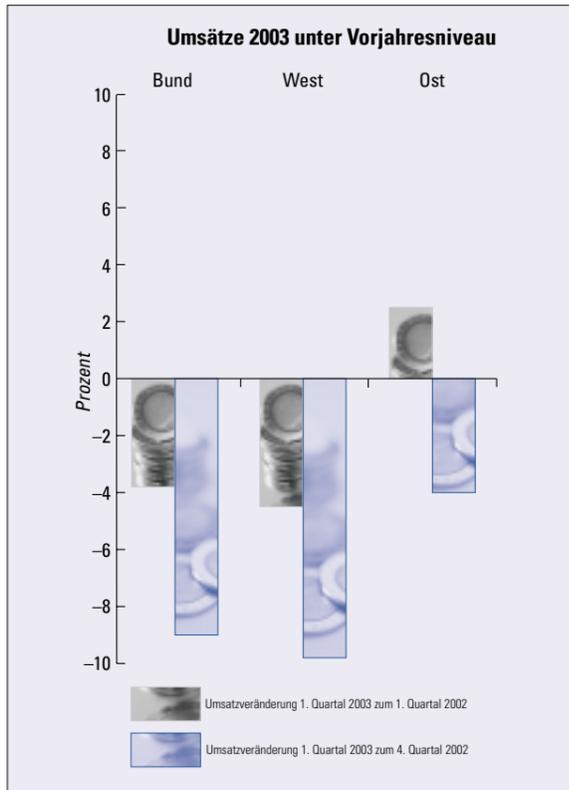
(rd) – Nach der 5 %igen Preisabsenkung für zahntechnische Leistungen zum 1. Januar 2003 haben sich die Umsätze der Laboratorien deutlich verschlechtert. So lagen diese im ersten Quartal 2003 nach einer

Umfrage des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) mit 3,8 % im Bundesdurchschnitt unterhalb des Vergleichszeitraumes im Vorjahr. Während es im Westen zu einem Umsatzein-

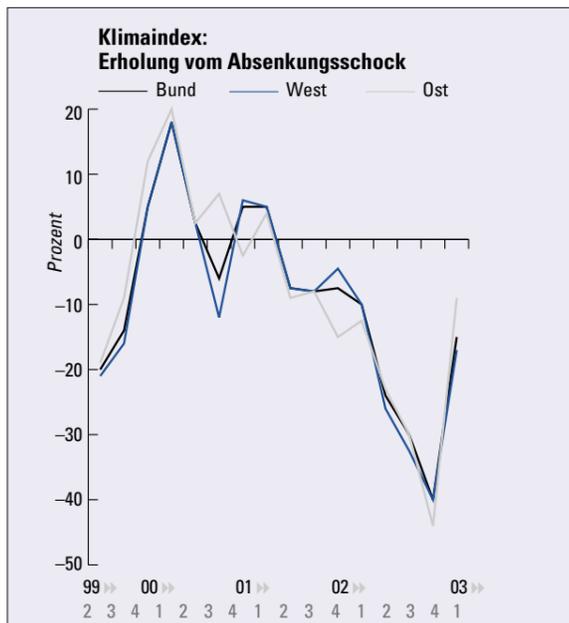
bruch von -4,5 % gekommen ist, konnten die Zahntechniker im Osten einen Umsatzzuwachs von 2,7 % verzeichnen. Bereinigt durch die Preisabsenkung der Leistungen im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zeige dies eine „Stagnation der realen Branchenleistung“, so der VDZI.

Im Gegensatz zu den VDZI-Zahlen geht aus der Ausgabenstatistik der GKV für den gleichen Zeitraum ein Ausgabenzuwachs im Bereich Zahnersatz von 1,8 % im Bundesdurchschnitt hervor (West 2,1 %; Ost 0,8 %). Nach den Angaben des VDZI sei dies ein „statistischer Effekt“, da zum Jahreswechsel die Abrechnungen des Zahnarztes erst im neuen Jahr erfolgt sind. Zum Zeitraum Oktober bis Dezember 2002 sind die Umsätze im 1. Quartal 2003 um -9 % (West -9,8 %; Ost: -4,0 %) gesunken. Trotz der laufenden Diskussion über den Ausschluss von Zahnersatz aus der GKV und den Plänen zur Gesundheitsreform wirkte sich dies im Abfragezeitraum offenbar nicht auf das Verhalten der Versicherten aus.

Weiterhin schätzt jeder Dritte Laborinhaber die Geschäftslage im 1. Quartal 2003 als schlecht ein. Hintergrund sei, so der VDZI, die „dirigistische Preisabsenkung“ und die geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer auf zahntechnische Leistungen. Dadurch bleibt der Geschäftslagenindex seit mehr als vier Quartalen im negativen Bereich. Auch die Erwartungen der Zahntechniker bleiben weiterhin pessimistisch. 67 % der Betriebe, die sich an der Umfrage beteiligt haben, rechnen mit einer Verschlechterung der Situation. Dies bestätigt auch der Klimaindex. Dieser verknüpft die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage mit den Erwartungen der Laborbesitzer für das Folgequartal und bewegt sich jetzt bereits seit dem 2. Quartal 2001 im negativen Bereich. Der VDZI ist deshalb der Auffassung, dass die Mehrzahl der Betriebe nicht an eine Verbesserung der Nachfragesituation glaube, sondern vielmehr von einer „stabilen Entwicklung auf niedrigem Niveau“ ausgehe. (Quelle: VDZI Konjunkturbarometer 1. Quartal 2003) **zt**



Quelle Umsätze: VDZI, Grafik: Oemus Media AG



Quelle Klimaindex: VDZI, Grafik: Oemus Media AG

Wachsende Nachfrage

Zahnersatz auf ungarischem Dentalmarkt auf dem Vormarsch

Köln (cs) – Mit einem jährlichen Wachstum von acht bis zehn Prozent wird es nach Ansicht von Branchenkennern mittelfristig zu einer Expansion des ungarischen Dentalmarktes kommen. Laut Angaben der Bundesagentur für Außenwirtschaft führe vor allem die steigende Kaufkraft zu einer wachsenden Nachfrage nach Zahnersatz und orthopädischen Dienstleistungen. Die derzeit noch weit unter dem EU-Durchschnitt liegende Kaufkraft schlägt sich jedoch nicht nur in der Nachfrage nach Dental-

dienstleistungen nieder, sondern auch in den Honoraren der Zahnärzte. Nach Angaben der Verbände liegen diese bei einem Fünftel bis der Hälfte der in Deutschland geforderten Entgelte. Möglichkeiten, in Geräte, Instrumente oder Materialien zu investieren, sind daher relativ gering. Da Ausrüstung und Material mit EU-Ursprungszeugnis zollfrei und ohne gesonderte Registrierung eingeführt werden können, kaufen viele Zahntechniker und -ärzte im preiswerteren Österreich, Italien oder Deutschland ein.

Eine kaum entwickelte Inlandsproduktion führt dazu, dass der Bedarf zu mindestens 90 Prozent durch Erzeugnisse aus dem Ausland gedeckt wird. Während deutsche Hersteller vor allem bei der Ausrüstung für Zahntechniker gut im Rennen liegen, stellt das hohe Preisniveau bei der Ausstattung für Zahnärzte eher ein Vermarktungshemmnis dar. (Nähere Infos finden Sie in der Broschüre „Markt in Kürze – Ungarn: Dentalmarkt“ der Bundesagentur für Außenwirtschaft.) **zt**